

Sun Tsu

Über die  
Kriegskunst

Wahrhaft siegt,  
wer nicht kämpft

Aus dem Englischen von Patrick Lindley

**marix**verlag



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

Es ist nicht gestattet, Texte dieses Buches zu scannen, in PCs oder auf CDs zu  
speichern oder mit Computern zu verändern oder einzeln oder zusammen mit  
anderen Bildvorlagen zu manipulieren, es sei denn mit schriftlicher Genehmi-  
gung des Verlages.

4. Auflage 2011

Copyright © by marixverlag GmbH, Wiesbaden  
Neu gesetzte und überarbeitete Ausgabe für marixverlag GmbH, Wiesbaden  
Aus dem Englischen übertragen von Patrick Lindley  
nach der Ausgabe: *The Art of War* von Lionel Giles, London 1910  
Covergestaltung: Nicole Ehlers, marixverlag GmbH  
Die Bilder im Innenteil stammen aus dem Werk:  
Edoardo Fazzioli: *Gemalte Wörter*.  
214 chinesische Schriftzeichen - vom Bild zum Begriff, marixverlag 2004  
Bildnachweis:  
mauritus-images GmbH, Mittenwald/Imagebroker/Karlheinz Irlmeier  
Satz und Bearbeitung: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin  
Gesamtherstellung: GGP Media GmbH, Pöbneck  
Printed in Germany

ISBN: 978-3-86539-007-3  
[www.marixverlag.de](http://www.marixverlag.de)

# Inhalt

Über dieses Buch .....	8
Vorwort des Übersetzers .....	10
Kapitel I: Grundlagen und Pläne .....	14
Kapitel II: Über die Kriegsführung .....	26
Kapitel III: Der überlegte Angriff .....	36
Kapitel IV: Taktische Überlegungen.....	48
Kapitel V: Tatkraft .....	58
Kapitel VI: Schwachpunkte und Stärke .....	70
Kapitel VII: Manöver des Kampfes.....	86
Kapitel VIII: Verschiedene Manövertaktiken .....	102
Kapitel IX: Die Armee auf dem Marsch .....	110
Kapitel X: Gelände .....	130
Kapitel XI: Die neun Gegebenheiten .....	144
Kapitel XII: Angriff mit Feuer .....	170
Kapitel XIII: Der Einsatz von Spionen .....	180

DRACHE - LÓNG

龍

## Über dieses Buch

Rund 500 Jahre vor Christi Geburt schrieb der chinesische General Sun Tsu (auch unter »Sun Tsu« oder »Sinzu« bekannt) für seinen Kaiser eine wissenschaftliche und gleichzeitig philosophische Abhandlung über die Kunst des Krieges. Seine Ansichten gliederte er in 13 Kapitel und innerhalb dieser Kapitel legte er jeweils zwischen 14 und 68 Thesen dar. Knapp, einleuchtend, nachvollziehbar.

Über das Leben des Generals Sun Tsu ist so gut wie nichts bekannt. Fest steht jedoch, dass der Mann, der seine Erkenntnisse auf Bambusstäbe niedergeschrieben hatte, kein Freund des Krieges war. Gleichzeitig jedoch war er sich dessen schieren Unvermeidlichkeit bewusst. Seine Folgerung: Wenn schon ein Staat Krieg führen muss, dann sollte er dies so gut wie möglich tun.

Seine Prämissen: Bewahre das Leben, und zwar so häufig wie möglich – der Tod ist unumkehrbar. Und: Zerstöre nichts, was du nicht auch für dich gewinnen könntest.

Sun Tzus Thesen beeinflussten die asiatische Kriegsführung über Jahrhunderte hinweg. Im 20. Jahrhundert entdeckte auch der Westen die Weisheiten des Generals

aus der Provinz Ghi. Hier jedoch wurden sie weniger für bewaffnete Konflikte herangezogen als vielmehr für die »Schlachten des Alltags« – für die Geschäftswelt beispielsweise. So erlangte Sun Tsu an der New Yorker Wallstreet rund 2500 Jahre nach seinem Tod eine nicht für möglich gehaltene Popularität.

Und weil wir der Meinung sind, dass (fast) alle dieser Thesen auch heute noch bedenken- wenn nicht sogar nachahmenswert sind, gibt es dieses Buch ...

## Vorwort des Übersetzers

*Sun Tsu sagt:*

*Erkennt man die Notwendigkeit, eine Sache tun zu müssen, so darf man nicht zögern, sich ihr ganz und gar zu widmen. Wenn der Zwang das Handeln bestimmt, sollte der Handelnde in der Lage sein, sein Tun und Lassen jederzeit vor sich selbst rechtfertigen zu können, sodass der Zwang zum Handeln nicht auch noch zur Belastung der eigenen Seele wird.*

*Was also ist zu tun?*

Das zu Tuende muss so gut, so genau, so gewissenhaft wie möglich vorbereitet und geplant werden. Nur wenn man sich darüber im Klaren ist, WAS man tut, wird man auch in der Lage sein, es GUT zu tun. Somit gilt es also im ersten Stadium der Planungen, den Sinn des Handelns, seinen Hintergrund und die entsprechenden Voraussetzungen festzulegen.

Im Falle des bewaffneten Konfliktes ist es notwendig zu erkennen, dass Krieg zwar ein Übel, jedoch ein un-

vermeidbares Übel darstellt. Seine Unvermeidlichkeit jedoch beinhaltet wiederum den Zwang zu handeln. Dies wiederum führt uns zur Erkenntnis, dass Krieg so gut wie möglich geführt werden sollte.

*Im Frieden bereite dich auf den Krieg vor, im Krieg bereite dich auf den Frieden vor.*

So lautet die Kernaussage, die hinter den Schriften des Sun Tsu auf all diejenigen wartet, die sie zu erkennen vermögen.

Das vorliegende Buch orientiert sich in seinen – vollkommen neu formulierten – Worten an der anerkannten Übersetzung des britischen China-Historikers Lionel Giles M.A., die dieser im Jahre 1910 verfasste und für die er sich etwa 1500 Jahre alter Papyrusrollen bediente, die in der verbotenen Stadt gefunden worden waren. Diese Übersetzung ist deshalb dem auf Bambus geschriebenen Original der Thesen des Sun Tsu so nahe, wie dies eben möglich zu sein scheint – die 13 Originalkapitel auf Bambus sind lange schon verschollen.

Zur Erläuterung, aber auch zur Unterhaltung des geneigten Lesers, wurden die Thesen des Sun Tsu zuweilen durch Kommentare ergänzt – seien es jene des Übersetzers, seien es solche, die von Nachkommen und Studierenden des Sun Tsu auf Papyrus geschrieben worden sind. Auch zu den Thesen des Sun Tsu passende Anekdoten, Legenden und Geschichten rund um die chinesische Militärgeschichte sind enthalten und sollen im Kontext gelesen werden.

Es gab eine Zeit, da wurden die Thesen des Sun Tsu als allgegenwärtige Weisheit betrachtet und moderne Menschen bedienten sich ihrer, um ihre kleinen Kriege des Alltags zu rechtfertigen. Dies Vorgehen ist möglich dadurch, dass Sun Tsus Einsichten übertragbar sind und oftmals auch als Bilder gelesen werden können, als Bilder, die Geschehnisse illustrieren, die weit über Schlachtengetümmel und Blutvergießen hinaus ihre Bedeutung haben.

Jedoch sollte stets bedacht werden, dass Sun Tsu den Krieg nicht um seiner selbst willen beschrieb, dass die schnelle Beendigung desselben sein Credo war. Behält der geneigte Leser dies stets im Gedächtnis, so wird er sich nicht verzetteln im Bemühen, das Handwerk des Schlachtenlenkers anhand dieses Buches zu studieren, ohne Distanz zu bewahren. Krieg ist ein Übel, Frieden das Ziel und so kann der Krieg nur der Weg zum Ziel sein. Sun Tsu wusste dies. Wir sollten es auch wissen ...

ZEIT - CHÉN

辰

# Kapitel I

## *Grundlagen und Pläne*

Kapitel I., Erste These: (I.1)

Sun Tsu sagt:

Die Kunst des Krieges ist für den Staat von lebenswichtiger Bedeutung.



Wenn Krieg geführt wird, sollen Ziele erreicht werden. Beide oder alle Kriegsparteien hegen Absichten, wollen Vorteile erringen. Ziele können mannigfacher Art sein – Land, Gold oder Arbeitskräfte lauten die populärsten unter ihnen.

Um ein Ziel zu erreichen, muss ein Weg gefunden werden. Das ist bildlich, aber auch durchaus auch wörtlich zu verstehen. Den Weg zum Erfolg zu finden und zu sichern, kann von existenzieller Bedeutung sein. Einen wirklichen Weg oder einen Pfad unkenntlich zu machen, eine Brücke zu zerstören, kann ebenso bedeutsam sein.

## 1.2.

Die Kunst der Kriegsführung ist eine Frage von Leben und Tod, ein Weg, der in die Sicherheit mündet oder aber in den Untergang führen wird. Fürderhin darf sie unter keinen Umständen zu gering geschätzt werden.



Im Leben wie im Krieg sind Grundsätze von Bedeutung. Sie sind die Eckpfeiler unseres Handelns, sie sind die Stützen unseres Seins. Um unser Handeln rechtfertigen zu können – sei es unter den Gesichtspunkten des Erfolges oder unter dem Aspekt der Integrität – ist es für uns selbst, vor allem aber für diejenigen, die uns folgen, von größter Wichtigkeit, diese Eckpfeiler, diese Grundwerte festzulegen und zu erklären.

## 1.3.

Die Kunst des Krieges wird von fünf Gegebenheiten bestimmt, welche stets gleich bleiben. Von ihnen sollen wir wissen, wenn wir zu wissen trachten, wie das Schlachtfeld beschaffen ist.

#### I.4.

Diese Gegebenheiten aber heißen: Das Gesetz der Moral, Himmel, Erde, der Kommandant, Methode und Disziplin.

#### I.5.

Das Sittengesetz bewirkt eine vollständige Übereinstimmung der Menschen mit dem Manne, der sie führt ...

#### I.6.

... sodass sie ihm aller mögliche Gefahren für Leib und Leben zu Trotze bedingungslos und unverzagt ins Felde folgen.

#### I.7.

Himmel aber bezeichnet Nacht und Tag, Kälte und Hitze, die Zeiten und Stunden von Jahr und Tag.

## 1.8.

Erde umfasst Entfernungen – ob groß oder klein; Gefahr und Sicherheit, offenes Feld und enge Passwege, die Möglichkeiten und Fährnisse von Leben oder Tod.



Ein wichtiger Fels, ein Sinnbild für die Kunst des Krieges ist der Kommandant, sei es eines Heeres, einer Kompanie oder einer Einheit. Er muss in sich scheinbar widersprüchliche Tugenden vereinen, Tugenden, die ihm Zuneigung ebenso wie Treue einbringen, die seinen Soldaten Mut als auch die nötige Disziplin bescheren.

## 1.9.

Derjenige, der führet, er stehe für die Tugenden von Weisheit, Aufrichtigkeit, Güte, Mut und geradlinige Klarheit im Denken.



Hat man sich mit dem Zwang zu handeln und den daraus sich ergebenden Notwendigkeiten, dem Mühsal und Forderungen an das Selbst vertraut gemacht, so ist es unabdingbar für den Verantwortlichen, sich auch mit den »niedrigen« Elementen der Kriegskunst zu befassen. Der Handelnde muss das Wohl und Wehe seiner Armee stetig im Blick behalten. Diejenigen, die von ihm